Nur ein Wort: Schild-Bürgerstreich

Zu unseren Berichten über den umstrittenen Gedenkstein an der Kanustrecke:

Mir fällt nur ein Wort zu diesem Drama ein „Schild"-Bürgerstreich!

Ernst Hehl, Stadtbergen

Englet ist das Opfer, nicht der Täter

Zum gleichen Thema:

Wer hätte gedacht, dass einem kleinen Stein am Eiskanal solch eine große Aufmerksamkeit zuteilwird. All denjenigen, die nun gegen Karl Heinz Englet wettern, sei gesagt, dass dieser in diesem Fall Opfer und nicht Täter ist. Der Stein wurde ohne sein Wissen von Kanu Schwaben beauftragt und erst am Jubiläumstag enthüllt. Warum?

Zum 40-jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele von 1972 gab es anders als in München in Augsburg keine Pläne. Daher nahm Kanu Schwaben die Feier der beiden Medaillengewinner von London zum Anlass für eine kleine Veranstaltung an der Stelle, an der 1972 das Olympische Feuer entzündet wurde. Das Jubiläum sollte auf einem Stein verewigt werden.

Hätten diejenigen, die jetzt so aktiv dagegen ins Feld ziehen, eigene Ideen entwickelt, könnten wir jetzt vielleicht auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken und den Stein des Anstoßes gäbe es nicht.

Warum steht gerade der Name Karl Heinz Englet auf dem Stein? Er war derjenige, der das Feuer in Augsburg entzündet hat. Viel bedeutender ist die Tatsache, dass er sich unermüdlich für den Kanu Sport in Augsburg engagiert hat. Sein Engagement dient nicht dem eigenen Vorteil. Nutznießer sind die vielen jungen Kanuten und nicht zuletzt die Sportstadt Augsburg, die sich zurecht mit den Erfolgen der Kanuten schmückt. Nicht unerwähnt sollen hier auch die internationalen Sportveranstaltungen am Eiskanal sein, die es ohne ihn so nicht gäbe. Augsburg hat sich als Kanustadt einen internationalen Ruf erworben.

Warum ist es so schwer Karl Heinz Englet diese kleine Ehre zu gönnen? Welche Motive bewegen die plötzlich so aktiven „Sportpolitiker"? Darüber kann man sich nur wundern. Wieder einmal ist OB Kurt Gribl genötigt, sich mit einer Banalität auseinanderzusetzen.

Hans Koppold, Kanu Schwaben

Oberbürgermeister muss Ehrenamt schützen

Zum gleichen Thema:

Beschlüsse des Sportausschusses sollten auch klug sein, wenn sie Richtschnur sein sollen. Als Mitglied dieses Gremiums bis 2002 habe ich manche Bandbreite erlebt. Wie viele Sportarten gibt es in Augsburg, die olympisch strahlen? Was unter Breuer, Leichtle und anderen auf- und ausgebaut wurde, konnte dank vieler ehrenamtlicher Helfer wie Woppowa und Englet jahrzehntelang für Augsburg weltweit wirken. Der Einsatz öffentlicher Gelder war überschaubar, der Nutzen für die Stadt grandios. Man denke nur an die Außenwirkung der Kanu-WM 2011 und -EM 2012. Will das Sportreferent Grab beerdigen? Er verwaltet nur ein Erbe. Kann doch nicht wahr sein, wie nun das Ehrenamt düpiert wird. OB Gribl tut gut daran, die Ehrenamtlichen zu schützen gegen Kleingeister jeder Couleur.

Toni Resch, Augsburg

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an